

# Ausstellung „Rosenstraße 76“ hat viel erreicht

## Organisationsteam zieht positives Resümee – 1800 Besucher informieren sich über häusliche Gewalt

Von Caroline Theiling

LINGEN. Rund 1000 Besucher hatte das Organisationsteam erwartet. Am Ende haben 1800 Personen die Ausstellung „Rosenstraße 76“ in Lingen an den zwölf Öffnungstagen gesehen. Diese Zahlen nannte Monika Olthaus-Göbel stellvertretend für das Organisationsteam in einem Rückblick auf die Präsentation.

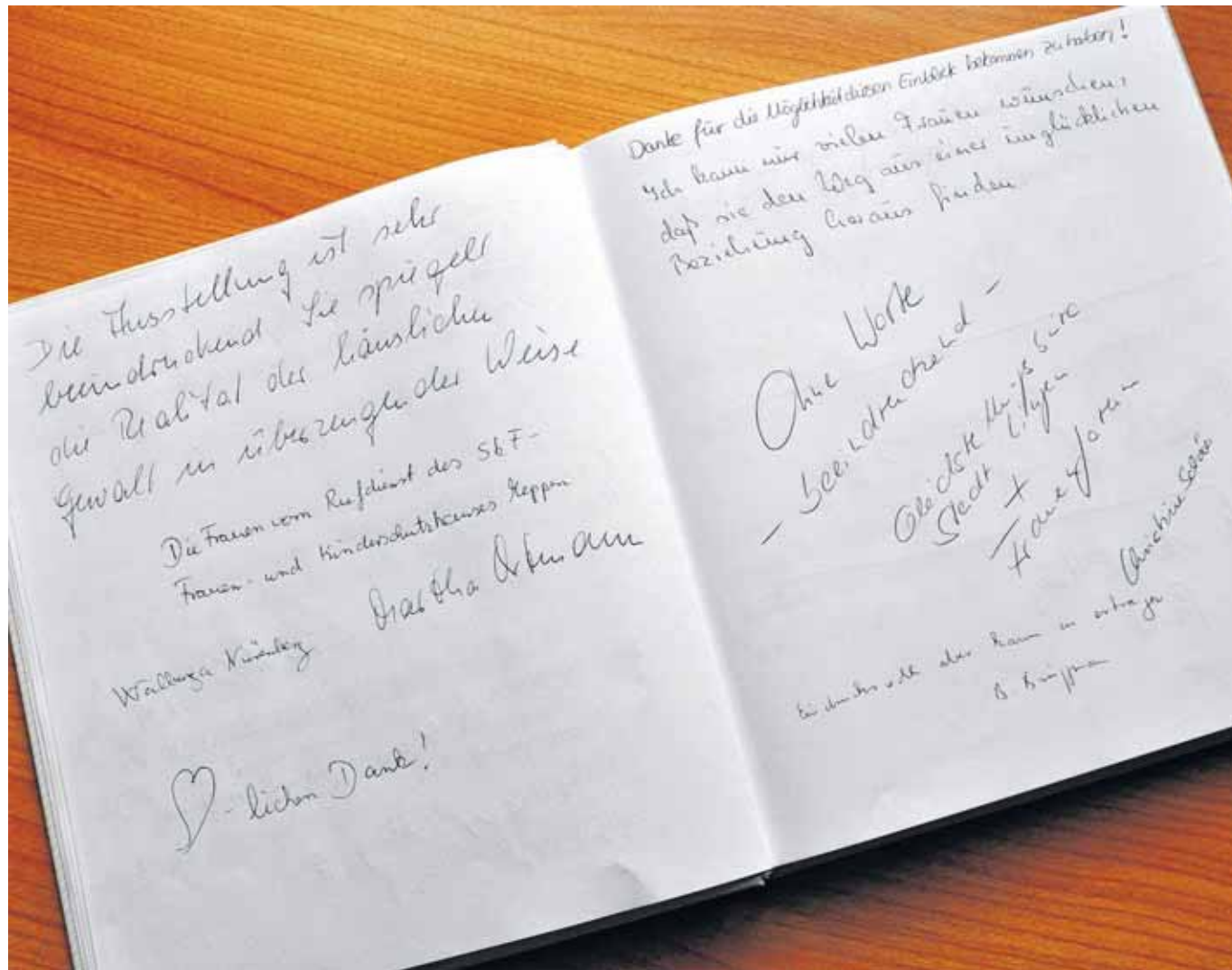
„Mit solch großer Resonanz hatten wir nicht gerechnet“, sagte auch Hiltrud Freese vom Präventionsteam der Polizei. Den größten Anteil mit rund 900 hatten die Schulen, die im Vorfeld auf die Ausstellung hingewiesen worden waren. „Im Schnitt hatten wir drei Klassen pro

- ANZEIGE -

Schon 21 Türchen offen und noch keinen Vorteil genutzt? Heute lohnt es sich richtig!  
**Online-Adventskalender**  
www.augenweide-lingen.de

Vormittag“, resümierte Mari- on Risse von der Beratungs- stelle Biss des Sozialdienstes katholischer Frauen. Sogar an den Wochenenden wurden bis zu 100 Interessierte gezählt. Der Anteil der besu- chenden Männer wurde mit rund einem Drittel beziffert.

Neben den Schülerinnen und Schülern haben auch viele Konfirmandengruppen die Chance genutzt, sich über das Thema häusliche Gewalt zu informieren. Ebenso wie die Schüler, die sich in Fächern wie Deutsch, Politik oder Religion mit dem Thema auseinandergesetzt haben, ist es für die Konfirman-



**Lob, Anerkennung, aber auch Betroffenheit** gehen aus den Eintragungen im Gästebuch hervor. Besucher der Ausstellung „Rosenstraße 76“, in der es um häusliche Gewalt ging, hielten ihre Eindrücke in dem Buch fest. Fotos: Caroline Theiling

den ein Thema im Unterricht. Gästebucheinträge wie: „Wir fanden die Ausstellung sehr gut dargestellt und bewegend. Einem gehen viele Emotionen durch den Kopf, und sie regt in besonderem Maß zum Nachdenken an“ von Schülern der Marien-

hausschule Meppen zeigen, dass die jungen Leute viel aus der Präsentation für sich mitnehmen konnten.

Gästebucheinträge katholischer Firmlinge sind nicht zu finden. „Solch eine Ausstellung zu besuchen braucht einen gewissen Vorlauf. Da

der Firmunterricht nicht so langfristig ausgelegt ist, wie der der Konfirmanden und auch erst nach den Herbstferien begonnen hat, waren keine Firmlinge in der Ausstellung“, erklärte Pfarrer Franz Bernhard Lanvermeyer. Da die katholischen Sozi-

aldienste der Frauen und Männer zum Organisationsteam gehörten, sieht der Geistliche die katholische Kirche ausreichend vertreten.

Michael Lammel vom SKM ist überzeugt, dass sich die jungen Leute besonders

durch die Form der Präsentation angesprochen gefühlt haben. Eine interaktive Ausstellung, in der Anfassen nicht nur erlaubt, sondern auch gewünscht ist, habe viel Authentizität geschaffen.

Unterschiedlichste Reaktionen haben die Mitarbeiter, die jeweils zu zweit Besuchergruppen betreuten, erfahren. Während manche sich bis zu zwei Stunden in den Räumen aufhielten und immer wieder Neues entdeckten oder einfach nur die Infotafeln lasen, hatten andere schon nach nur zehn Minuten die Wohnung verlassen, weil sie es nicht mehr dort aushielten. Ein paar Anzeigen bei der Polizei sowie der Wunsch nach Beratungsgesprächen bei Diakonie, SKF und SKM waren

- ANZEIGE -

Seit über 20 Jahren in Meppen  
**MH MUSIKHAUS HARTMANN**  
Am alten Güterbahnhof 7 - 11  
0 59 31/1 75 74 · www.musikha.de

weitere Folgen der Ausstellung.

Der Dank des gesamten Organisationsteams galt insbesondere den Sponsoren, ohne die eine solche Aktion nicht möglich gewesen wäre. Dazu gehören die regionalen Blumenhändler, die für den Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen am 25. November über 300 Rosen gespendet hatten, um auf die Ausstellung aufmerksam zu machen. Aber auch Harald Müller von der Erwin Müller Gruppe, der kostenlos eine Wohnung seines Aparthaus zur Verfügung gestellt hatte.

- ANZEIGE -

### KOMMENTAR

## Aus der Tabuzone

Von Caroline Theiling

**B**eindruckt, bedrückt, betroffen – die Ausstellung „Rosenstraße 76“ zum Thema häusliche Gewalt hat vielfältige Emotionen und Reaktionen in und um Lingen herum erzeugt. Dem Organisationsteam gebührt der Dank, dieses Thema, das sich mit 251 Fällen im Jahre 2011 allein in Lingen nicht ignorieren lässt, ein Stück aus der Tabuzone herausgeholt zu haben. Die Besucher wurden hi-

neingeholt in eine Durchschnittswohnung, in der auf den ersten Blick alles normal, in Ordnung scheint. Erst bei genauerem Hinsehen werden an vielen Stellen Spuren häuslicher Gewalt sichtbar. Und genau darin besteht die Botschaft an alle Bürgerinnen und Bürger: Schaut genauer hin und nicht nur auf die Fassade und habt den Mut einzugreifen, statt wegzuschauen. Nur so kann den Opfern geholfen werden. Erfreulich, dass so viele

junge Leute zusammen mit ihren Lehrern oder Pastoren die Chance genutzt haben, sich ein Bild darüber zu machen, was möglicherweise in der Nachbarschaft oder sogar in den eigenen vier Wänden möglich ist und was man tun kann.

Schade, dass von katholischer Seite neben dem engagierten Organisationsteam niemand dabei war, der das Thema mit Jugendlichen vertieft hat.

c.theiling@noz.de



**Einen Blick in das Gästebuch** werfen (von links) Monika Olthaus-Göbel, Walter Göbel, Hiltrud Freese, Michael Lammel und Marion Risse vom Organisationsteam.

Frohe Weihnachten

Eislauffläche  
noch bis zum 30.12.2012

LWT  
LINGEN wirtschaft +  
tourismus e.v.